

Inhalt

- 14 **Lion Feuchtwanger · Eine Biographie**
»Alles in allem hat, glaube ich, die Literatur im Exil die Probe nicht schlecht bestanden. Wenn sich die Flut verlaufen haben wird, was taugt und was nicht, dann werden sich unter den Werken der Epoche diejenigen, die im Exil geschrieben wurden, nicht als die schlechtesten erweisen.«
- 18 **Der Schriftsteller Lion Feuchtwanger in unserer Zeit**
»Es ist eine merkwürdige Tatsache, daß ein Schriftsteller, der mit vollem Herzen über seine eigene Zeit schreibt, oftmals von der späteren Wirklichkeit tiefer bestätigt wird als Politiker, die mitten in den Ereignissen stehen.«

I. München 1884 bis 1925

- 22 **Geburt, Jugend, Familie, Studium**
»Von früh an gründlich verschieden von den anderen.«
- 30 **Der mißratene Sohn: Ein geschmäcklerischer, schriftstellender Bohémien und böserartiger Theaterkritiker**
»Schwanken zwischen realistischer Darstellung der Gegenwart und romantisch übersteigter Schilderung der Vergangenheit.«
- 37 **Marta Löffler: Heirat, zweijährige Wanderungen durch Italien, Kriegsgefangenschaft in Tunesien**
»Er gab mir die Zähigkeit zu überleben.«
- 43 **Zurück in München: Erst Held, dann Soldat, dann Kriegsgegner**
»Der Krieg stürzte mein ganzes Weltbild um.«
- 47 **Feuchtwanger als Dramatiker: Abschied vom Elfenbeinturm**
»Das Buch von dem Menschen, gestellt zwischen Macht und Erkenntnis.«

58 Revolution in München: Das Scheitern der Intellektuellen

»Der Handelnde ist immer gewissenlos. Es hat niemand Gewissen als der Betrachtende.«

62 Aus der Geschichte der Stadt München

Von Lion Feuchtwanger

70 Das Buch »Jud Süß«, »Gespräche mit dem Ewigen Juden« und der Weltruhm

»In München öffnen sich die Gräber der Weltgeschichte.«

II. Berlin 1925 bis 1933

80 Umzug nach Berlin: Die Freundschaft Feuchtwanger – Brecht

»Sie steuern das Marxistische bei, ich das Menschliche.«

84 Zum Tode von Bertolt Brecht

Von Lion Feuchtwanger

91 Leben und Arbeiten in Berlin: Der Sozialkritiker gewinnt internationales Ansehen

»It's nearly like Feuchtwanger!«

96 Ein Höhenflugrekord

Von Lion Feuchtwanger

104 Der Roman »Erfolg«

»Das einzige Mittel, die Welt zu verändern, ist, sie zu erklären.«

110 Letzte Jahre in Berlin: der Nationalsozialismus breitet sich aus

»Berlin kommt mir vor wie eine Stadt voll von zukünftigen Emigranten.«

129 Feuchtwanger über Nationalismus und Judentum: Sein Roman »Der jüdische Krieg«

»Mein Hirn denkt kosmopolitisch, mein Herz schlägt jüdisch.«

III. Exil in Frankreich

- 137 Der Weg in die Emigration, die Bücherverbrennung und Ausbürgerung
»Sie können mir die Staatsbürgerschaft nehmen und den Dokortitel, mein Haus und mein Vermögen, nicht aber meinen bayerischen Dialekt.«
- 146 Leben und Arbeiten im südfranzösischen Sanary-sur-Mer: Der Wartesaal
»Sanary war ein sehr umfangreiches Romanisches Café, im Sommer überfüllt von literarischen Kaisern.«
- 160 Politisches Engagement im Exil: Der Schutzverband Deutscher Schriftsteller, die Bibliothek der verbrannten Bücher und der Schriftstellerkongreß
»Ist physischer Mut eine ziemlich weitverbreitete Eigenschaft, so ist in dieser unserer Welt von heute geistige Tapferkeit, Zivilcourage um so spärlicher.«
- 168 Moskau 1937
»Ich bin gerade an Politik durchaus nicht interessiert. Was mir Freude macht, ist Betrachtung, Darstellung.«
- 182 Trübe Gäste
Von Lion Feuchtwanger
- 184 Feuchtwanger und der historische Roman
»Wir wollen aus der Vergangenheit das Feuer übernehmen, nicht die Asche.«
- 189 Internierung und Flucht aus Europa: Feuchtwanger, der feindliche Ausländer
»Der Teufel in Frankreich war ein freundlicher manierlicher Teufel. Das war schlimmer, als wenn er grausam und böse gewesen wäre.«

IV. Exil in den USA

206 Ankunft in New York, über Mexiko nach Los Angeles: Feuchtwangers dritter Neuanfang

»Es ist erstaunlich, wie viele Autoren, deren Leistungen die ganze Welt anerkannt hat, jetzt im Exil trotz ernsthafter Bemühungen völlig hilf- und mittellos dastehen.«

222 Leben im Schloß am Meer: Die Freunde und Zeitgenossen

»Wir haben Feuchtwanger gern, obgleich er oft brennt wie Salzsäure.«

244 Der arge Weg der Erkenntnis: Romane von Widerstand und Revolution

»Der Held des Romans ist jener unsichtbare Lenker der Geschichte, der, im achtzehnten Jahrhundert entdeckt, im neunzehnten Jahrhundert deutlich erkannt, beschrieben und gepriesen wurde, um dann im zwanzigsten Jahrhundert bitter verleugnet und verleumdet zu werden: der Fortschritt.«

256 Der Sieg der Alliierten rückt näher: Die Zukunft Deutschlands aus der Perspektive des Exils

»Der Sinn dieses Krieges scheint mir, den Faschismus in der Welt restlos auszutilgen. Es bedeutet aber keineswegs, daß das deutsche Volk als solches gezüchtigt werden müßte.«

263 Die Hexenjäger: »Subject« Feuchtwanger als Kommunist und skrupelloser Feind Amerikas

»Ich möchte unser ein wenig unwirtlich gewordenes Amerika wohl bitten, Feuchtwanger klüglich in Ruhe zu lassen bei seinen Büchern, den Blumen seines Gartens, und bei seiner Arbeit, durch die er das Land ehrt.«

274 Feuchtwanger und die Rückkehr nach Deutschland, seine letzten Jahre

»Daß ich nie mehr nach Europa kommen sollte, scheint mir ein übler Traum. Optimist, der ich bin, glaube ich seit Jahren, daß es in jeweils zwei Jahren soweit sein wird.«

»Ich hoffe, daß Du mich so gut verstehst wie ich Dich, daß Du Geduld mit mir hast, daß Du merkst, wie ungeheuer ich Dich mag wie ganz und für immer wir zusammengehören, und daß Du mir in bezug auf meine Arbeit weiter so gute Ratschläge gibst wie bisher. Wenn Du Dir außerdem keine überflüssigen Sorgen machen wolltest, wäre das eine schöne Dreingabe. 70prozentig Dein (22 Prozent mußt Du für mich selber lassen)«

V. Anhang

- 304 Vergleichende Zeittafel
- 348 Zeit- und Weggenossen
- 355 Zitatnachweis zum Text
- 369 Verzeichnis ausgewählter
Sekundärliteratur
- 378 Verzeichnis der Erstaufgaben
- 384 Verzeichnis lieferbarer Bücher
- 385 Personenregister
- 387 Fotonachweis
- 388 Danksagung